



Uwe Ludka

Wolfgang Bitter

Gerd Bolten

Frank Thomsen

Die Bewältigung der Finanzmarktkrise und ihre Folgen für die Realwirtschaft prägten das Jahr 2009. Eine Erkenntnis, die aus der Krise zu ziehen ist, ist zweifelsfrei die hohe Komplexität der Zusammenhänge in den Finanzmärkten. Für die Zukunft unserer Gesellschaftsordnung und unseres Wohlstandes ist es wichtig, die Krise zu verstehen und die richtigen Lehren daraus zu ziehen. Die vom Mittelstand beklagte „Kreditklemme“ verdeutlicht, dass die Auswirkungen der Krise zweifellos noch nicht bewältigt sind.

Die Schlussfolgerungen der Politik für den Finanzmarkt zeigen sich primär in höheren aufsichtrechtlichen Auflagen. Neue und geplante verschärfte, arbeitsintensive Vorschriften im Basel II- und Solvency II-Prozess sind Symbole für diese Entwicklung. Dieser Trend übersieht jedoch zwei wichtige Aspekte. Es lässt sich zum einen nicht alles regulieren. Des Weiteren wird der Mittelstand im Finanzmarkt durch bürokratische Auflagen in seiner Existenz gefährdet. Als Sieger dieses Prozesses würden die großen global agierenden Finanzmarktanbieter hervorgehen. Es gilt jedoch zu bedenken, dass gerade Teile dieser systemrelevanten Anbieter und nicht kleine und mittlere Anbieter die Auslöser der Krise waren.

Wenn wir und die Politik etwas aus der Krise lernen müssen, ist es, dass Größe an sich eine Gefahr für unser System sein kann. Falsch wäre es sicherlich, aus der Lehman-Pleite die Antwort zu ziehen: Insolvenzen systemrelevanter Unternehmen sind durch staatliche Unterstützungen vom Gemeinwohl abzuwenden. Vielmehr müssen große Institute mit verschärften Kapitalanforderungen unterlegt werden, die in einem marktwirtschaftlichen Prozess dann automatisch zu begrenzten Größenordnungen führen. Die Bildung von Finanzkonglomeraten, die politische Entscheidungsfindungen entscheidend prägen können, wird so marktwirtschaftlich beschränkt.

Mittelstandsförderung in der Finanz- und Realwirtschaft ist in unseren Augen der beste Schutz für unser System und unseren Wohlstand. Die politisch Verantwortlichen sind aufgefordert dies in konkreten Maßnahmen zu verfolgen.

DER VORSTAND

Inhaltsübersicht

Itzehoer Versicherungen

Verwaltung und Organe	3
-----------------------	---

Konzernbericht des Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Konzernlagebericht	6
Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2009	16
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009	18
Konzern-Kapitalflussrechnung	21
Konzern-Eigenkapitalspiegel	22
Konzernanhang	22
Angaben zur Konzernjahresbilanz	26
Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	29
Sonstige Angaben	29
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	31
Bericht des Aufsichtsrates	32

Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Verwaltung und Organe des Vereins	34
Lagebericht	35
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009	44
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009	46
Anhang	48
Angaben zur Jahresbilanz	49
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	54
Sonstige Angaben	55
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	57
Bericht des Aufsichtsrates	58

Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Verwaltung und Organe der Gesellschaft	60
Lagebericht	62
Bewegung des Bestandes	66
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009	68
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009	70
Anhang	72
Angaben zur Jahresbilanz	74
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	77
Sonstige Angaben	78
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	86
Bericht des Aufsichtsrates	87

Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Itzehoer Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

E. Dörr (Vorsitzender)
Dr. F. Hagedorn (stellv. Vorsitzender)
P. Tams (stellv. Vorsitzender)
U. Carstens
F. Diegel
K. Mumm

E. Dörr (Vorsitzender)
Dr. F. Hagedorn (stellv. Vorsitzender)
U. Carstens
F. Diegel
F. Lage
K. Mumm

Vorstand

W. Bitter (Vorsitzender)
G. Bolten
U. Ludka
F. Thomsen (ab dem 01.04.2009 stv.)

W. Bitter (Vorsitzender)
G. Bolten
U. Ludka
F. Thomsen (ab dem 01.04.2009 stv.)

Beirat

A. Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt (bis 18.05.2009)
S. Baron v. Hobe-Gelting (bis 18.05.2009)
H. Bode
Dr. D. von Bülow (ab 18.05.2009)
F. C. Herzog (ab 18.05.2009)
C. Mumm (bis 18.05.2009)
C. Herzog v. Oldenburg (bis 18.05.2009)
S. Graf von Platen-Hallermund (ab 18.05.2009)
B. Graf zu Rantzau
Dr. B. Rocke
Prof. Dr. B. Rohwer
H. Schmidt (bis 18.05.2009)
K. H. Schütt (bis 18.05.2009)
W. Schwarz (ab 18.05.2009)

Verantwortlicher Aktuar

U. Ludka

M. Schmidt

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. W. Schröder

Wirtschaftsprüfer

Susat & Partner oHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg

Susat & Partner oHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg



Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe

Konzerngeschäftsbericht 2009

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1. Allgemeines

Das Geschäftsjahr war geprägt durch eine angespannte Wirtschaftslage als Folge der im Jahre 2008 eingetretenen Finanzmarktkrise.

Weltweit wurden staatliche Konjunkturlösungen aufgelegt, um dem Abschwung entgegenzutreten. Die aufgelegten Programme konnten den Rückgang der Wirtschaft zwar abfedern, verhinderten jedoch nicht, dass die gesamte Weltwirtschaft die schärfste Rezession seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland erlebte.

Die Perspektive lässt eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau erwarten. Profitieren werden dabei insbesondere die Schwellenländer. So wird China nicht nur das bevölkerungsreichste Land der Erde, sondern im Jahr 2010 auch die zweitgrößte Volkswirtschaft sein.

Der Preis der Stabilisierung ist eine sehr hohe Verschuldung fast aller Staaten, deren Begrenzung und Rückführung die zentrale Aufgabe der Zukunft ist.

Die Finanzmarktkrise kann noch nicht als überwunden angesehen werden. Am deutlichsten zeigt sich dies in Deutschland an der sogenannten „Kreditklemme“ des Mittelstandes.

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren gekennzeichnet durch weltweit stagnierende Inflationsraten. In Deutschland betrug die Teuerungsrate nur noch 0,4 % im Vergleich zu 2,8 % im Vorjahr.

Die Aktienmärkte erholten sich auf Jahressicht weltweit deutlich. Der führende deutsche Aktienindex DAX gewann 24 % (Vorjahr: Rückgang: 40 %) und schloss mit einem Stand von 5.945 (4.810). Dies ist Ausdruck der Hoffnung auf ein Ende der Rezession.

Die Stabilisierung der Weltwirtschaft wird noch als nicht gefestigt angesehen. Dies ist der Grund für die Annahme, dass die Notenbanken ihre Politik des billigen Geldes noch nicht kurzfristig beenden werden. Von daher hatte der positive wirtschaftliche Ausblick keine Folgen auf der Zinsseite. Der Zinssatz verharrte auf Vorjahresniveau. Die deutsche Durchschnittsrendite stieg leicht auf 3,0 % (2,9 %).

Der Euro verteuerte sich gegenüber dem US-Dollar, obwohl mit Griechenland erstmals an einem Euro-Staat Bonitätszweifel bestehen. Der Jahresschlusskurs betrug 1,4373 (1,4067) US-Dollar für einen Euro.

1.2. Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungsbranche erwies sich in der Finanzkrise als ein stabilisierendes Element. Die Auswirkungen der Krise auf die Kapitalanlagen konnten im Wesentlichen begrenzt werden. Hinzu kam in der Versicherungstechnik, dass die Anzahl und die Höhe der Großschadenerscheinungen sehr gering war.

Diese Aussagen gelten auch für die deutsche Versicherungswirtschaft. Es gab keine Ausfälle, allerdings beabsichtigen einige wenige Lebensversicherer ihr Neugeschäft einzustellen. Hierzu gehört als ein umsatzstarker Anbieter auch die Viktoria Leben.

Ein konstantes Zinsniveau lässt das Garantiezinsrisiko bedeutsamer werden. Der langfristige Zins von Bundesanleihen liegt nahe dem mittleren Garantiezins der Lebensversicherungsunternehmen.

Die Versicherungswirtschaft verzeichnete beim Umsatz mit einem Prämienanstieg von 3,0 % (1,5 %) ein sehr erfreuliches und über den Erwartungen liegendes Wachstum. Die Prämienveränderung in der Schaden- und Unfallversicherung betrug 0,2 % (0,2 %) und in der Lebensversicherung 5,0 % (0,9 %). Wachstumsmotor in der Lebensversicherung war das Geschäft gegen Einmalbeitrag. Die Wachstumsprognosen der Branche im Jahr 2010 liegen bei 0,5 %. Der Lebensversicherungsbranche droht erstmals ein Prämienrückgang.

Die Ertragslage auf handelsrechtlicher Basis war marktwirtschaftlich insbesondere aufgrund des Kapitalanlageergebnisses erfreulich, so dass die Vorjahresergebnisse zumindest erzielt werden sollten. Nur in der Kfz-Versicherung gab es aufgrund der geringeren Prämienraten eine Ertragsverschlechterung. Hier zeichnet sich aber eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau ab.

1.3. Entwicklung der Itzehoer - Zusammenfassung

Im Rahmen der dargestellten Entwicklungen gelang es uns, unsere Bestände bei einem leicht rückläufigen Beitragsaufkommen weiter auszubauen und die Verschlechterung des Schadenverlaufes auf ein vertretbares Maß zu begrenzen.

Die Kapitalanlagen entwickelten sich erfreulich. Unsere Strategie des Investments in Unternehmensanleihen wurde durch sehr hohe Renditen belohnt.

Insgesamt konnte erneut das zweitbeste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte erwirtschaftet werden.

1.4. Konsolidierungskreis

Zur Itzehoer/Brandgilde Versicherungsgruppe gehören:



Sitz aller Unternehmen ist Itzehoe.

In den Konzernabschluss wurde die DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Mit den verbundenen Unternehmen besteht zum Teil Personalunion im Aufsichtsrat und Vorstand.

Die Abschlüsse der genannten Gesellschaften sind zum Konzernabschluss zusammengefasst. Das Geschäftsjahr ist bei allen Gesellschaften das Kalenderjahr.

1.5. Versicherungszweige

Folgende Versicherungszweige wurden von der Gruppe im Berichtszeitraum betrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

1. Unfallversicherung
2. Haftpflichtversicherung
3. Kraftfahrtversicherung
4. Feuer- und Sachversicherung
5. Rechtsschutzversicherung
6. Sonstige Versicherung
7. Lebensversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

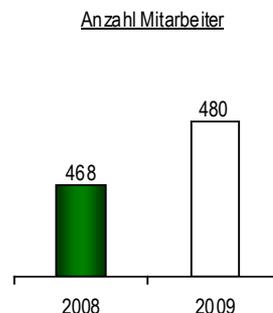
1. Lebensversicherung

1.6. Personalia

Ohne die hohe Leistungsbereitschaft unseres Innen- und Außendienstes wäre dieses Ergebnis nicht denkbar. Zum 31.12.2009 waren 480 (468) Mitarbeiter bei uns angestellt, davon sind 261 (257) Frauen. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter ist am 31.12.2009 wie im Vorjahr 42,1 Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ist weiterhin hoch und betrug am 31.12.2009 17,6 Jahre (17,5 Jahre). 464 (436) Vertrauensleute und 2.605 (2.404) Makler bzw. Mehrfachagenten gewährleisteten die enge Betreuung unserer Kunden, die im Regelfall auch Mitglieder sind.

Wir nutzen die Gelegenheit, um allen, die im Innen- und Außendienst für uns tätig waren, für die gezeigte Einsatzbereitschaft und die erfolgreiche Tätigkeit Dank zu sagen. Wir danken auch den Mitarbeitern, die für uns im Auftrag Dritter tätig waren, sowie den Mitarbeitern unserer

Dienstleistungs- und Kooperationspartner für Ihre gute und erfolgreiche Arbeit.



1.7. Soziales Engagement

Neben der zentralen Aufgabe unseren Mitgliedern und Kunden durch die Übernahme von Risiken einen Mehrwert zu bieten, sehen wir uns in einer gesellschaftlichen Verantwortung insbesondere für die Region Steinburg.

Im Rahmen dessen sind wir Hauptsponsor des Theaters Itzehoe und unterstützen das hiesige Wenzel-Hablik-Museum.

Seit zwei Jahrzehnten betreiben wir Musikförderung über den John Lennon Talent Award. Dieser erhielt im letzten Jahr den Kulturpreis der deutschen Wirtschaft. Unser John Lennon Talent Award macht Itzehoe auch zu einem von "365 Orten im Land der Ideen", einer Zukunftsinitiative unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

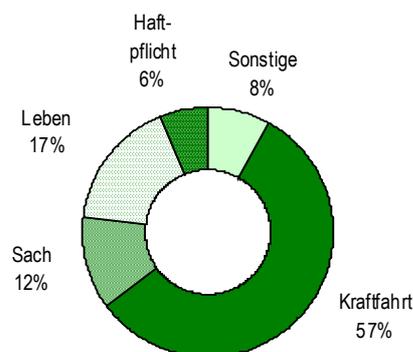
2.1. Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2009 konnte der Versicherungsbestand ausgebaut werden, die Anzahl der Wagnisse erhöhte sich von 1.579.234 auf 1.585.456. Die gebuchten Brutto-Beiträge reduzierten sich aber um 1,7 % (Anstieg: 0,4 %) auf 238,3 Mio. EUR (242,5 Mio. EUR). Beitragsrückgänge waren vorrangig in der Kraftfahrzeugversicherung zu verzeichnen. Sie hatten ihre Ursache in sinkenden Durchschnittsbeiträgen. Die gebuchten Beiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft gingen insgesamt um 1,7 % (Anstieg: 0,3 %) auf 237,4 Mio. EUR (241,6 Mio. EUR) zurück. Die gebuchten Netto-Beiträge des gesamten Geschäftes reduzierten sich um 1,8 % (Anstieg: 0,5 %) auf 220,1 Mio. EUR (224,1 Mio. EUR), womit die Selbstbehaltquote 92,3 % (92,4 %) betrug.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 4,2 % (Rückgang: 2,8 %) auf 169,7 Mio. EUR (162,8 Mio. EUR). Bei einem Verlust aus der Rückversicherung (positiver Rückversicherungssaldo) von 4,4 Mio. EUR (6,4

Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 5,5 Mio. EUR (Gewinn: 12,2 Mio. EUR).

Aufteilung der gebuchten Brutto-Beiträge des selbst abgeschlossenen Geschäftes



Entwicklung des Konzerns in den letzten 7 Jahren

Jahr	Anzahl der Verträge in Tausend	Beitrags-einnahmen TEUR	Eigenkapital TEUR	Kapitalanlagen TEUR	Bilanzsumme TEUR
2003	1.256	215.618	62.453	545.917	574.505
2004	1.348	224.846	67.958	589.711	620.974
2005	1.524	245.324	73.659	640.478	675.713
2006	1.600	253.232	81.102	697.258	728.872
2007	1.579	241.524	95.850	731.829	772.349
2008	1.579	242.469	104.846	768.782	805.867
2009	1.585	238.310	118.322	819.447	864.891

2.2. Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

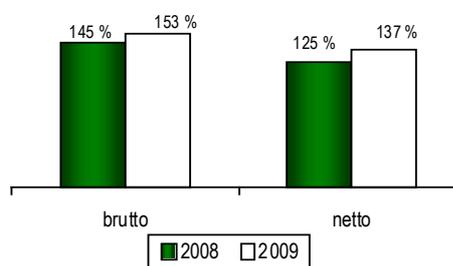
Bei einem Bestandsausbau von 0,4 % (Rückgang: 0,1 %) verringerten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 2,4 % (0,1 %) auf 201,3 Mio. EUR (206,1 Mio. EUR).

Die einzelnen Sparten entwickelten sich auf der Bestands- und Beitragsseite wie folgt:

- In der Unfallversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge bei einem rückläufigen Vertragsbestand um 2,7 % (4,6 %) von 8,8 Mio. EUR auf 9,1 Mio. EUR.
- Bei einem leichten Bestandsrückgang in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung gingen die gebuchten Brutto-Beiträge um 1,4 % (Anstieg: 0,6 %) auf 15,0 Mio. EUR (15,2 Mio. EUR) zurück.

- c. In der Kraftfahrtversicherung verringerten sich bei einem um 0,3 % (Rückgang: 0,5 %) größeren Bestand die gebuchten Brutto-Beiträge um 4,6 % (2,5 %) auf 135,3 Mio. EUR (141,6 Mio. EUR).
- d. Bei einem Bestandwachstum von 2,1 % (1,0 %) auf 180.692 (176.936) Verträge in der Feuer- und Sachversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge auf 28,6 Mio. EUR (27,9 Mio. EUR).
- e. In der Rechtsschutzversicherung stieg die Anzahl der Verträge von 42.999 auf 43.697. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf 6,1 Mio. EUR (6,2 Mio. EUR).
- f. Die gebuchten Brutto-Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft stiegen auf 5,4 Mio. EUR (4,7 Mio. EUR).

Verhältnis Schadenrückstellungen zu gebuchten Beiträgen



Der Schadenverlauf verschlechterte sich, obwohl die Entwicklung der gemeldeten Geschäftsjahresschäden erfreulich war. Die Anzahl ging um 3,5 % (2,4 %) auf 83.911 (86.973) zurück. Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand des selbst abgeschlossenen Geschäftes erhöhte sich insbesondere aufgrund zweier Großschäden in der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung um 3,6 % (Rückgang: 1,3 %) auf 188,3 Mio. EUR (181,7 Mio. EUR). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg damit von 90,6 % auf 96,3 %.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote des Gesamtgeschäftes einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 94,0 % (88,7 %). Das Brutto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresrückstellung war mit 36,7 Mio. EUR (35,7 Mio. EUR) erneut erfreulich. Das Schadenreservierungsniveau (Schadenrückstellungen/ gebuchte Beiträge) stieg an. Diese Aussage gilt brutto wie netto.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 50,5 Mio. EUR (45,4 Mio. EUR). Der Anstieg

2.3. Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Der Zugang an eingelösten Versicherungsscheinen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft gingen von 4.847 auf 4.600 Verträge zurück. Die Versicherungssumme des Neuzugangs verringerte sich entsprechend von 108,4 Mio. EUR auf 87,4 Mio. EUR. Davon entfallen 12,4 Mio. EUR (29,8 Mio. EUR) auf Anpassungen.

Der Bestand an Versicherungsverträgen mit einer Gesamtversicherungssumme von 1.188,3 Mio. EUR (1.194,2 Mio. EUR) konnte zum 31.12.2009 auf 64.238 (63.556) Verträge ausgebaut werden. Die gebuchten Brutto-Beiträge stiegen um 3,5 % (6,0 %) auf 41,5 Mio. EUR (40,1 Mio. EUR).

Der Brutto-Schadenaufwand erhöhte sich um 1,1 Mio. EUR (3,0 Mio. EUR) auf 18,3 Mio. EUR (17,2 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 0,1 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR) auf 4,8 Mio. EUR (4,7 Mio. EUR).

resultiert insbesondere aus einer Neubewertung der Pensionsrückstellungen. Die Brutto-Kostenquote erhöhte sich damit von 22,1 % auf 25,1 %. Für das selbst abgeschlossene Geschäft veränderten sich die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 13,7 % (Rückgang: 1,8 %) auf 49,8 Mio. EUR (43,8 Mio. EUR). Die Brutto-Kostenquote des selbst abgeschlossenen Geschäftes stieg von 21,8 % auf 25,5 %.

Bei einem Verlust aus der Rückversicherung (positiver Rückversicherungssaldo) von 4,2 Mio. EUR (6,3 Mio. EUR), einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 8,0 Mio. EUR (3,5 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste von 5,5 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 7,2 Mio. EUR (Gewinn: 6,5 Mio. EUR).

Infolge des nichtversicherungstechnischen Gewinns in Höhe von 31,3 Mio. EUR (11,7 Mio. EUR) konnte ein Ergebnis vor Steuern von 24,1 Mio. EUR (18,2 Mio. EUR) und ein Jahresüberschuss von 12,5 Mio. EUR (8,5 Mio. EUR) erwirtschaftet werden.

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich von 301,9 Mio. EUR auf 325,1 Mio. EUR, wobei sich das Kapitalanlageergebnis insbesondere aufgrund des positiven Verlaufes von Unternehmensanleihen und dem Zinsrückgang am Pfandbriefmarkt auf 15,9 Mio. EUR (11,5 Mio. EUR) verbesserte.

Trotz dieses guten Ergebnisses haben wir im Hinblick auf das langfristige Garantiezinsrisiko unsere Zinsüberschussparameter um 0,25 % gesenkt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind 7,6 Mio. EUR (2,0 Mio. EUR) zugeführt worden. Nach einem negativen Rückversicherungssaldo von 0,1 Mio. EUR (1,2 Mio. EUR) und einer geringen Steuererstattung von 0,1 Mio. EUR (Steueraufwand: 3,5 Mio. EUR) verblieb ein Jahresüberschuss von 1,0 Mio. EUR (0,8 Mio. EUR).

2.4. Konzern

Neben dem versicherungstechnischen Fehlbetrag konnte aus den nicht der Versicherungstechnik zugerechneten Kapitalanlagen ein Ergebnis von 31,9 Mio. EUR (11,7 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Die deutliche Verbesserung resultiert aus der erfreulichen Aktienmarktentwicklung, dem positiven Verlauf von Unternehmensanleihen und dem Zinsrückgang am Pfandbriefmarkt.

Die saldierten Bewertungsreserven betragen am 31.12.2009 53,4 Mio. EUR (32,7 Mio. EUR).

Eine detaillierte Übersicht der Zeitwerte zu den Buchwerten ist im Anhang angegeben.

Es bestehen keine Rückversicherungsverträge, die einen Vorfinanzierungscharakter aufweisen, womit die zukünftige Ertragslage unbelastet ist von Rückzahlungsverpflichtungen, die entweder die Ertragskraft oder die Überschussqualität für Versicherungsnehmer einschränken.

Insgesamt konnte die Gruppe einen Jahresüberschuss vor Steuern von 25,1 Mio. EUR (22,3 Mio. EUR) erwirtschaften, von denen nach Steuern 13,5 Mio. EUR (9,0 Mio. EUR) verblieben.

Das Eigenkapital der Gruppe erhöhte sich ohne den Anteil anderer Gesellschafter auf 118,3 Mio. EUR (104,8 Mio. EUR). Das Verhältnis Eigenkapital zu den gebuchten Brutto-Beiträgen betrug 49,7 % (43,2 %). Die Netto-Eigenkapitalquote stieg von 46,8 % auf 53,8 %.

3. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. RISIKOBERICHT

4.1. Risikomanagement

Risiken für die künftige Entwicklung sehen wir in der Versicherungstechnik, bei den Kapitalanlagen, bei der operationalen Umsetzung, insbesondere hier bei der Datenverarbeitung, sowie im steuerlichen und sonstigen politischen Bereich. Wir versuchen die wesentlichen Risiken zu quantifizieren und mit Sicherheitsmitteln zu hinterlegen. Geregelt sind die einzelnen Faktoren in einer Risikomanagementrichtlinie. Wir haben die Berechnung im Jahr 2009 gegenüber 2008 aus Vergleichbarkeitsgründen nicht ver-

ändert. Ein von uns ernannter Risikomanager koordiniert die gesamten Maßnahmen und führt bei allen Verantwortlichen jährlich eine Erfassung der Betriebsrisiken durch und erstattet hierüber dem Vorstand einen Bericht. Hierbei sind Maßnahmen zur Begrenzung bzw. Beseitigung dieses Risikos anzugeben. Unabhängig hiervon gibt es für alle wesentlichen betriebswirtschaftlichen Kenngrößen ein detailliertes unterjähriges Berichtswesen.

Im Folgenden sind die Eckgrößen unseres Risikomanagements beschrieben.

4.2. Sicherheitsmittel

Wir verfügten am 31.12.2009 über folgende Sicherheitsmittel:

Sicherheitsmittel	TEUR
Eigenkapital (ohne Anteile anderer Gesellschafter)	118.322
Schwankungsrückstellung	66.172
Buchreserven Kapitalanlagen	53.443
Ungebundener Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung Leben	10.719
Insgesamt	248.656

Hierbei sind auch die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken sowie übrige Ausleihungen mit Zeitwerten bewertet worden. Der Schlussgewinnanteilsfonds in der Rückstellung für Bei-

tragsrückerstattung Leben wird nicht als Sicherheitsmittel angesehen. Der Katalog der Sicherheitsmittel ist in der Risikomanagementrichtlinie festgehalten.

4.3. Versicherungstechnische Risiken

4.3.1. Schaden- und Unfallversicherung

Zum versicherungstechnischen Risiko gehört vor allem die im Wesen der Versicherungsprodukte liegenden Schwankungen in Schadenverläufen. Insbesondere werden sie verursacht durch Veränderungen im Tarifierungsniveau, kumulativ auftretende Schadenfälle zum Beispiel als Fol-

gen von Naturkatastrophen sowie aufgrund von Einzelgroßschäden.

Der Schadenverlauf der Schaden- und Unfallversicherung vor Konsolidierung zeigte in den letzten 10 Jahren folgende Entwicklung:

Jahr	Verdiente Beiträge f.e.R. Schaden/Unfall TEUR	Bereinigte Netto- Schaden-Quote %	Quote ohne Kumulereignisse %	Berücksichtigte Ereignisse
2000	130.972	72,4	72,4	
2001	158.563	74,3	74,3	
2002	168.788	68,7	68,7	
2003	165.061	71,3	71,3	
2004	174.288	69,9	69,9	
2005	190.980	77,6	77,6	
2006	199.467	71,3	71,3	
2007	188.507	68,8	68,8	
2008	187.848	74,0	74,0	
2009	183.517	77,7	77,7	

Als Kumulereignisse haben wir Ereignisse mit einem Brutto-Schadenaufwand von mehr als 5,0 Mio. EUR definiert. In den letzten 10 Jahren sind derartige Schadenereignisse nicht eingetreten. Den Risiken stehen ausgewogene Versicherungsbestände und eine angemessene Rückversicherungspolitik, die in einer Richtlinie festgeschrieben ist, gegenüber. Die zeitlichen Schwankungen im Schadenverlauf können Schwankungsrückstellungen in Höhe von 66,2 Mio. EUR ausgleichen. Trendmäßige Veränderungen im Schadenverlauf werden im Rahmen der Tarifikalkulation laufend berücksichtigt.

Für die zufälligen Schwankungen sieht unsere Risikomanagementrichtlinie Sicherheitsmittel für die Schaden- und Unfallversicherung in der Höhe vor, wie Eigenmittel nach der Solvabilitätsvorschrift erforderlich sind, dies entspricht 33,8 Mio. EUR. Dieser Wert umfasst auch das in Rückdeckung übernommene Geschäft, das auch in allen weiteren Angaben für die Schaden- und Unfallversicherung eingeschlossen ist. Die Solvabilität weist für den Konzern (Gruppensolvabilität), für die Schaden- und Unfallversicherung und für die Lebensversicherung folgende Eckwerte auf:

	Konzern TEUR	Schaden- und Unfallversicherung TEUR	Lebensversicherung TEUR
Solvabilitäts-Soll	46.149	33.815	11.621
Solvabilitäts-Ist	116.909	110.482	35.149
Überdeckung	70.760	76.667	23.528
Prozentualer Erfüllungsgrad	253%	327%	302%

Das hier angegebene Solvabilitäts-Ist beinhaltet sowohl für die Gruppensolvabilität als auch für die Solo-Solvabilitäten keine Bewertungsreserven, keine Anrechnung von nicht eingezahltem Grundkapital oder Nachschüsse. Die Konzernangabe umfasst auch anteilig die DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft, an der wir zu 23,75 % beteiligt sind und die Protektor Lebensversicherungs-AG. Der Anteil beträgt 0,03 %. Grundlage für die Berechnung der Konzernsolvabilität war der Konzernabschluss nach HGB.

verschiedenen Rechnungslegungs-Standards macht zudem deutlich, dass die Konzernsolvabilitätszahl derzeit kein geeignetes Instrument für die Risikosteuerung ist und von daher auch keinen Einfluss auf unsere Steuerung hat.

Auf die Nutzung der Möglichkeit der Berechnung nach internationalen Rechnungslegungsstandards für die Konzernsolvabilität ist verzichtet worden. Wir weisen allerdings darauf hin, dass der obige Wert schlechter ist, als der nach IFRS-Grundsätzen und damit auch nicht vergleichbar mit Werten Dritter. Die Abhängigkeit des Ergebnisses von den

Ein weiteres Risikopotential bergen bereits eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle. Diese Fälle sind durch Rückstellungen im Jahresabschluss berücksichtigt. Bei der Berechnung wird nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip verfahren, Erfahrungswerte werden herangezogen und neu gewonnene Erkenntnisse fortlaufend berücksichtigt. Nachstehende Tabelle für den Schaden- und Unfallbereich verdeutlicht, dass in der Vergangenheit Abwicklungsgewinne erzielt wurden, sodass unsere Risikomanagementrichtlinie hierfür keine separaten Sicherheitsmittel fordert.

Jahr	Eingangsschadenrückstellung f.e.R. TEUR	Abwicklungsergebnis f.e.R. TEUR	Quote %
2000	114.627	17.419	15,2
2001	114.201	10.700	9,4
2002	129.674	18.952	4,6
2003	140.467	10.307	7,3
2004	165.532	20.366	2,3
2005	182.744	25.453	13,9
2006	204.255	32.750	16,0
2007	219.535	30.876	14,1
2008	225.201	30.457	13,5
2009	236.141	31.740	13,4

In der Rückversicherungsrichtlinie wird zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos insbesondere auf ein ausreichendes Rating geachtet, das sich für den Konzern (Schaden- und

Unfallversicherung sowie Lebensversicherung) entsprechend folgender Tabelle zusammensetzt (Ratingbezeichnung gemäß Standard & Poor's).

Rating Rückversicherer	Beiträge TEUR	Schaden- und Rentenrückstellungen TEUR	Forderungen TEUR	Soll-Sicherheitsmittel TEUR
AAA	0	0	0	0
AA	11.838	54.200	7.832	148
A	5.357	2.500	744	43
BBB	0	0	0	0
<BBB	0	0	0	0
Ohne Rating	1.053	91	0	11
Insgesamt	18.248	56.791	8.576	202

4.3.2. Lebensversicherung

Wesentliche Risiken in der Lebensversicherung sind die in den Produkten gewährten Garantien, insbesondere die Sterbetafeln und der Rechnungszins, und andere dem Versicherungsnehmer ermöglichte Optionen. Wesentliche Optionen sind Kündigungsmöglichkeiten sowie Rentenoptionen. Daneben stehen Risiken insbesondere in den durch den Sparprozess angesammelten Kapitalanlagen. Wir verwenden für die Bilanzierung nur neueste Sterbe- bzw. Invaliditätstafeln der DAV oder für Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes bis 1994 die Sterbetafel 1986 M/F. Sie sind im Konzernanhang im Einzelnen angegeben. Eigene Tafeln finden keine Anwendung.

Die in den Tarifen kalkulierten Garantieverzinsungen sind unter Berücksichtigung der Veränderung der stillen Lasten im Durchschnitt der letzten Jahre erwirtschaftet worden.

Aufgrund von temporären negativen Aktienkorrekturen oder Zinsanstiegen wurde nicht in jedem Jahr der Garantiezins erzielt, ohne dass dies bislang aber die dauerhafte Erfüllbarkeit in Frage stellte. Der Rechnungszins ist den Kapitalmarktbedingungen des Rentenmarktes jeweils angepasst worden. Für die Überschussdeklaration steht eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 10,7 Mio. EUR als Sicherheit zur Verfügung. Die Risikomanagementrichtlinie sieht für die versicherungstechnischen Risiken in der Lebensversicherung 20 % der nach den Solvabilitätsvorschriften erforderlichen Eigenmittel als Sicherheitsmittel als ausreichend an, was 2,3 Mio. EUR entspricht. Der Ansatz von 20 % ergibt sich daraus, dass den Kapitalanlagerisiken, die in den Solvabilitätsvorschriften nicht separat abgebildet werden, gesonderte Sicherheitsmittel zugerechnet werden.

Das Stornoergebnis wies nachfolgende Ergebnisse auf:

Jahr	Ergebnis Storno TEUR
2000	143
2001	103
2002	26
2003	300
2004	235
2005	181
2006	223
2007	389
2008	736
2009	346

4.3.3. Forderungsausfallrisiko

Ein weiteres Risiko besteht darin, dass wir unsere Forderungen nicht realisieren können, dies gilt insbesondere für Beiträge. Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag

mehr als 90 Tage zurücklagen, betrugen 0,3 Mio. EUR. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der letzten drei Jahre betrug in Relation zu den Brutto-Beiträgen:

Jahr	Satz in %
2007	0,8
2008	0,7
2009	0,6
Im Mittel	0,7

Gesonderte Sicherheitsmittelanforderungen sehen wir als nicht erforderlich an und sehen sie in den Sicherheitsmitteln für das versicherungstechnische Risiko mit abgedeckt.

4.4. Risiken bei den Kapitalanlagen

Risiken bei den Kapitalanlagen bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen, ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen hervorgerufen werden. Analog gilt dies für Garantien und Bürgschaften. Gerade die Entwicklung des Aktienmarktes in den letzten Jahren verdeutlicht die Risiko- und Schwankungsbreite dieser Assetklasse. Unsere Risikomanagementrichtlinie fordert für Aktien Sicherheitsmittel in Höhe des nachstehend definierten Prozentsatzes der Zeitwerte: Differenz aus 35 % und der prozentualen Veränderung des aktuellen DAX-Standes gemessen am DAX-Höchststand der letzten 5 Jahre, mindestens aber 10 %. Die Sicherheitsmittelanforderung für Renten und Genussscheine ergibt sich aus der Veränderung der Zeitwerte, bei einer parallelen Erhöhung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte gegenüber dem Bilanzstichtag. Hierbei sind auch die Namensschuldschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen mit

Zeitwerten bewertet und mit Sicherheitsmitteln hinterlegt worden. Nachstehende Tabelle gibt Informationen über die Sicherheitsmittelanforderungen und die Zeitwerte. Investmentanteile sind wie im Weiteren auch mit ihrem tatsächlichen Aktien-, Renten- und Geldmarktanteil zum Bilanzstichtag berücksichtigt worden. Alternativ sind als Modell 2 die Folgen einer 20%igen Kursveränderung von Aktien auf den derzeitigen Zeitwert angegeben. Alle anderen Annahmen sind dabei unverändert geblieben. Für die Beteiligungen und die Anderen Kapitalanlagen gelten die Aktienrichtlinien bezogen auf die einzelne Gesellschaft selbst. Alle weiteren Angaben beziehen sich auf die bei dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gehaltenen Wertpapiere, die über 99,8 % der Konzernanlagen ausmachen. Die Anlagen der übrigen Gesellschaften weisen keine nennenswerten Risiken auf.

Assetklasse	Zeitwert TEUR	Soll-Sicherheitsmittel TEUR	Modell 2 TEUR
Beteiligungen	1.376	481	275
Aktien	67.363	6.736	13.473
Anderer Kapitalanlagen	20.481	7.168	4.096
Genussscheine	6.098	96	96
Renten	727.751	32.986	32.985
Übrige	48.455	0	0
Insgesamt	871.524	47.467	50.925

Hierbei ergibt sich für Renten und Genussscheine folgende Restlaufzeitaufteilung:

Restlaufzeit	Zeitwert TEUR
Kleiner als 1 Jahr	62.117
1 bis 5 Jahre	267.099
5 bis 10 Jahre	356.942
Über 10 Jahre	47.691
Insgesamt	733.849

Für die Immobilien sehen wir keine zusätzlichen Sicherheitsmittelerfordernisse.

Emittentenrisiken sind angemessen zu berücksichtigen. Für die Renten und Genussscheine haben wir Sicherheitsmittelanforderungen nach Ratingklassen eingeführt, die folgende Situation ergeben:

Rating	Zeitwert TEUR	Soll-Sicherheitsmittel TEUR
AAA	397.980	398
AA	132.865	266
A	170.972	855
BBB	32.032	320
<BBB	0	0
Ohne Rating	0	0
Bürgschaften und Garantien	-	14
Insgesamt	733.849	1.853

Der Bestand weist folgende Emittentenstruktur im Rentenbereich auf:

Emittent	Zeitwert TEUR
Staatsanleihen	89.351
Corporate Bonds	102.032
Pfandbriefe und Kommunalobligationen	89.577
Genussscheine	6.098
Schuldscheindarlehen und Namenstitel	446.791
Insgesamt	733.849

Schließlich ist auch mit den Verlusten durch ungeplante Liquidierung von Kapitalanlagen bei außergewöhnlich hohen, nicht durch den Rückversicherer gedeckten Groß- oder Kumulschäden zu rechnen. Da wir im Wesentlichen nur mit liquiden Titeln arbeiten, sehen wir hier keine weiteren Sicherheitsmittelanforderungen vor.

Die quantifizierten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie und die Risikomanagementrichtlinie auf ein vertretbares Maß reduziert. Danach wird das Vermögen so angelegt, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter angemessener Mischung

4.5. Steuerliche und andere politische Risiken

Sonstige für den Konzern nennenswerte Risiken bestehen insbesondere im steuerlichen Bereich. Die Standardabweichung der Steuerquoten (Anteil der Steuern am Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit) betrug in den letzten 15 Jahren bei einer mittleren Steuerquote von 61,2 % 18,4 und ist damit mehr als dreimal so hoch wie die vergleichbaren Standardabweichungen der Schadenquoten brutto und netto für den Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Auf eine explizite Hinterlegung der steuerlichen Risiken mit Sicherheitsmitteln ist verzichtet worden, da für steuerliche Risiken eine ausreichende versteuerte Verstärkung gebildet wurde und der Steueraufwand bei einem hohen negativen Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit null wäre. Derzeit bestehende Abweichungen zwischen Handels- und Steuerrecht sind in Teilen der Rückstellungsbildung und bei den Kapitalanlagen zu finden. Bei einem

4.6. Operationale Risiken

Neben dem strategischem Risiko sehen wir operationale Risiken insbesondere im gesellschaftlichen Trend der abnehmenden Bindungsbereitschaft der Bevölkerung, den teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT und der damit verbundenen Nichtverfügbarkeit der Anwendungen, aber auch organisatorische und funktionale Risiken in den Geschäftsprozessen der Fachbereiche. Die Schutzmaßnahmen zur Begrenzung der technischen Risiken umfassen unter anderem die Aufgliederung der EDV-Anlagen in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Zugangs- und Zugriffskontrollen, separate Archivsysteme, unterbrechungsfreie Stromversorgung, Notfallpläne sowie Maßnahmen zur Abwehr von Viren an den Stellen, an denen wir mit öffentlichen Netzen verbunden sind. Die Risiken der Geschäftsprozesse werden durch interne Überwachungs-

4.7. Sonstige Risiken

Sonstige für den Konzern wesentliche Risiken werden von uns derzeit nicht gesehen.

und Streuung erreicht werden. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden für den gesamten Bestand eingehalten. Zum Jahresende verfügten wir außerdem über Bewertungsreserven in Höhe von 53,4 Mio. EUR, die eintretende Risiken zusätzlich abfedern können. Im Eigenbestand werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen sehen wir eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch gewährleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht.

weiteren Auseinanderlaufen von Handels- und Steuerbilanz ist der Verzicht auf eine separate Hinterlegung aber erneut zu überprüfen.

Zudem sind die Produkte der Lebensversicherung auf langfristig verlässliche steuerliche Rahmenbedingungen angewiesen, die diesen Produkten auch einen fairen Wettbewerb im Marktumfeld ermöglichen. Änderungen der steuerlichen Behandlung von Lebensversicherungen für unsere Kunden oder die Veränderung oder Besserstellung von anderen Produkten im Bereich der Altersvorsorge könnten zu Umsatz- und Ertragspotentialveränderungen führen. Gleiches gilt für die Behandlung der Lebensversicherung im Rahmen der Sozialversicherung. Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen.

systeme, wie Anweisungen, Funktionstrennungen, Vollmachtsregelungen sowie prozessabhängige organisatorische Kontrollen und durch die Interne Revision begrenzt. Dadurch ist das verbleibende Risiko moderat.

Rechtliche Risiken bzw. Risiken des Personalwesens, die für das Fortbestehen des Unternehmens wesentliche Bedeutung besitzen, bestehen unserer Ansicht nach zurzeit nicht. Das Reputationsrisiko sehen wir als gering an. Auf eine explizite Hinterlegung der Risiken mit Sicherheitsmitteln ist bisher verzichtet worden. Die Ansätze für die Versicherungstechnik und die Kapitalanlagen beinhalten im Wesentlichen die operativen Risiken implizit und sind zudem konservativ gewählt.

4.8. Zusammenfassung

Damit ergeben sich gemäß unserer Risikomanagementrichtlinie folgende Sicherheitsmittelanforderungen:

		Soll-Sicherheitsmittel TEUR
a)	Versicherungstechnische Risiken	
	1) Schaden- und Unfallversicherung	33.815
	2) Lebensversicherung	2.324
	3) Rückversicherung	202
b)	Kapitalanlagerisiken	
	1) Marktrisiken	47.467
	2) Emittentenrisiken	1.857
Insgesamt		85.665

Dem Sicherheitsmittel-Soll steht ein Ist von 248,7 Mio. EUR gegenüber, so dass sich eine Überdeckung von 163,0 Mio. EUR ergibt. Dies entspricht einem Erfüllungsgrad von 290 %.

4.9. Weiterentwicklung

Die neue EU-Rahmenrichtlinie für die Versicherungsindustrie zielt auf eine Bewertung der Solvabilität zu Marktwerten ab. Die wesentlichen in den aufsichtsrechtlichen Studien getesteten Veränderungen für einen Standardansatz gegenüber unserem Sicherheitsmittelmodell ergeben sich

aus der vollständigen Ermittlung der verfügbaren Eigenmittel zu Marktwerten und einem risikoorientierteren Ansatz der versicherungstechnischen Risiken. Ab 2010 wird das Sicherheitsmodell im Konzern auf ein den europäischen Rahmenrichtlinien angelehntes Modell umgestellt.

5. PROGNOSEBERICHT

Trotz des anhaltenden Wettbewerbsdrucks in der Kfz-Versicherung sehen wir aufgrund der engen kundenorientierten Ausrichtung unserer Unternehmensphilosophie gute Chancen, unsere Bestände auszubauen. Allerdings wird der festzustellende Druck auf die Ertragslage, Beitragsanpassungen erfordern. Die Bestandsentwicklungen in den ersten Monaten des Jahres 2010 übersteigen unsere Erwartungen und lassen einen Bestandsausbau für das Jahr 2010 erwarten. Das Beitragsaufkommen liegt auf Vorjahresniveau.

Die gute Diversifikation unserer Risiken erlaubt bei begrenztem Risiko eine Optimierung der Ertragsituation.

Derzeit gehen wir davon aus, dass im Jahr 2010 unter Berücksichtigung des derzeitigen Kapitalmarktes ein Jahresüberschuss in Höhe von 3,5 Mio EUR erzielt werden kann. Die Kapitalausstattung ermöglicht es uns, die Ertragspotenziale aus der Risikotragung im Wesentlichen selbst zu erwirtschaften.

Der Schadenverlauf entwickelt sich im Jahr 2010 trotz des kalten Winters entsprechend unseren Erwartungen unauffällig. Gute Kalkulationsgrundlagen und klare Segmentausrichtung sind die Grundlagen für diese Entwicklung. Die Schadenquote dürfte sich damit auf Vorjahresniveau bewegen.

Die enge räumliche Durchdringung in unserem Stammgebiet Schleswig-Holstein durch Vertrauensleute und die serviceorientierte Betreuung der Makler lassen für das Jahr 2011 eine ertragsorientierte stabile Bestandsentwicklung zum Nutzen unserer Mitglieder erwarten. Der weitere Ausbau onlineorientierter und fallabschließender Datenverarbeitungssysteme werden zu einer schnelleren und besseren Geschäftsprozessabwicklung führen. So wird unsere Leistungsfähigkeit gegenüber unseren Kunden und Mitgliedern sich weiter verstärken und unsere Wettbewerbsposition verbessern.

Die Kapitalmärkte zeigen sich bisher stabil. Die Aktienmärkte liegen leicht unter den Schlusskursen des Vorjahres. Das Zinsniveau bewegt sich ebenfalls auf Jahresendniveau.

Itzehoe, den 17. März 2010

DER VORSTAND

W. Bitter G. Bolten U. Ludka F. Thomsen

Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktivseite	2009				2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				407.529,81	505.569,81
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			11.106.712,24		11.448.823,37
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		985.625,00			985.625,00
2. Beteiligungen		130.434,85			152.943,26
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		18.056,25			18.056,25
			1.134.116,10		1.156.624,51
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		121.008.555,87			112.228.555,13
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		221.999.967,35			199.167.989,85
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.698.516,75			1.741.957,18
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	210.000.000,00				209.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	211.815.882,41				198.307.691,15
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.071.559,44				3.737.024,68
d) übrige Ausleihungen	4.134.508,84				4.134.802,07
		430.021.950,69			415.179.517,90
5. Einlagen bei Kreditinstituten		16.920.021,60			12.301.025,25
6. Andere Kapitalanlagen		15.557.639,60			15.557.639,60
			807.206.651,86		756.176.684,91
				819.447.480,20	768.782.132,79
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		4.521.671,40			3.708.019,81
2. Versicherungsvermittler		1.749.421,40			1.643.384,72
			6.271.092,80		5.351.404,53
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			8.575.662,00		4.283.647,44
III. Sonstige Forderungen			2.729.347,08		1.848.488,05
davon: gegen assoziierte Unternehmen EUR 73.763,14 (EUR 11.557,01), gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 16.853,91 (EUR 6.948,65)				17.576.101,88	11.483.540,02
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.985.056,37		3.961.452,31
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			7.239.870,51		6.091.717,15
III. Andere Vermögensgegenstände			14.335,03		113.159,89
				11.239.261,91	10.166.329,35
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			15.878.024,68		14.457.692,67
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			342.378,99		471.510,38
				16.220.403,67	14.929.203,05
Summe der Aktiva				864.890.777,47	805.866.775,02

Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Passivseite	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	46.204.668,00			43.704.668,00
2. Andere Gewinnrücklagen	61.751.242,65			54.302.664,49
II. Bilanzgewinn		107.955.910,65		98.007.332,49
		10.366.066,59		6.838.914,59
		118.321.977,24		104.846.247,08
III. Anteile anderer Gesellschafter		29.400,00		29.400,00
			118.351.377,24	104.875.647,08
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	9.193.921,59			9.292.761,36
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	375.201,00			346.298,00
		8.818.720,59		8.946.463,36
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	256.202.615,51			232.583.667,04
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		256.202.615,51		232.583.667,04
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	309.531.888,36			300.003.733,75
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	56.790.869,04			63.070.065,00
		252.741.019,32		236.933.668,75
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	24.448.302,63			20.370.348,26
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		24.448.302,63		20.370.348,26
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		66.172.470,00		74.123.212,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	12.049.389,00			6.621.430,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	90.639,00			89.697,00
		11.958.750,00		6.531.733,00
			620.341.878,05	579.489.092,41
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		31.120.029,00		25.322.920,00
II. Steuerrückstellungen		18.716.943,09		21.361.731,09
III. Sonstige Rückstellungen		7.090.503,29		7.031.962,01
			56.927.475,38	53.716.613,10
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	63.846.032,17			60.591.260,06
2. Versicherungsvermittlern	1.431.965,50			1.390.837,61
		65.277.997,67		61.982.097,67
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		910.346,83		1.079.121,78
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2.993.282,10		4.644.251,71
davon: aus Steuern EUR 2.319.507,47 (EUR 4.227.999,87), gegen assoziierte Unternehmen EUR 85.337,54 (EUR 27.850,46)				
			69.181.626,60	67.705.471,16
E. Rechnungsabgrenzungsposten			88.420,20	79.951,27
Summe der Passiva			864.890.777,47	805.866.775,02

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	196.775.742,95			202.336.373,06
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	17.362.394,00			17.470.706,00
		179.413.348,95		184.865.667,06
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-413.384,21			-852.408,45
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	28.903,00			62.095,00
		-384.481,21		-790.313,45
			179.028.867,74	184.075.353,61
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			276.579,00	230.856,44
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			207.226,33	170.539,01
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	141.965.032,39			139.855.750,07
bb) Anteil der Rückversicherer	15.942.320,78			12.456.770,16
		126.022.711,61		127.398.979,91
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	9.407.250,00			5.831.797,00
bb) Anteil der Rückversicherer	-6.437.901,00			-5.108.741,00
		15.845.151,00		10.940.538,00
			141.867.862,61	138.339.517,91
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00		0,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-5.502.922,00		-1.054.062,00
			-5.502.922,00	-1.054.062,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		49.224.009,20		43.078.706,05
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.532.786,00		3.716.071,00
			45.691.223,20	39.362.635,05
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.039.150,51	790.052,38
8. Zwischensumme			-14.588.485,25	4.930.481,72
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			7.950.742,00	3.546.413,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-6.637.743,25	8.476.894,72

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	41.533.545,42			40.132.906,96
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	886.000,00			872.050,00
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge		40.647.545,42		39.260.856,96
		512.223,98		54.165,85
			41.159.769,40	39.315.022,81
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.042.391,88	869.061,01
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.231,44		6.693,38
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		14.809.935,26		13.433.150,27
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.018.224,49		1.547.900,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.185.144,75		50.319,37
			18.014.535,94	15.038.063,02
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			804.962,08	335.484,70
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	18.186.614,58			16.757.664,66
bb) Anteil der Rückversicherer	508.893,52			123.516,00
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		17.677.721,06		16.634.148,66
aa) Bruttobetrag	120.904,61			396.367,67
bb) Anteil der Rückversicherer	158.705,04			452.384,00
		-37.800,43		-56.016,33
			17.639.920,63	16.578.132,33
6. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-23.618.948,47		-21.568.046,34
bb) Anteil der Rückversicherer		0,00		0,00
			-23.618.948,47	-21.568.046,34
7. Aufwendungen erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			7.586.000,00	2.000.000,00
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	4.319.188,34			4.163.629,39
b) Verwaltungsaufwendungen	509.307,13			487.657,47
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.828.495,47		4.651.286,86
		93.071,94		212.936,20
			4.735.423,53	4.438.350,66
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		458.636,82		618.271,37
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.571.890,57		2.850.568,65
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		49.900,00		63.459,81
			2.080.427,39	3.532.299,83
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			4.181.138,14	3.690.286,86
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			1.179.801,14	3.750.515,52

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009				2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-6.637.743,25		8.476.894,72
b) im Lebensversicherungsgeschäft			1.179.801,14		3.750.515,52
				-5.457.942,11	12.227.410,24
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3 aufgeführt		9.905,26			6.948,65
a) Erträge aus Beteiligungen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.344.662,35				1.326.406,59
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	20.774.090,94				22.327.861,65
		22.118.753,29			23.654.268,24
c) Erträge aus Zuschreibungen		11.048.082,59			3.594.470,44
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		895.657,58			416.475,21
			34.072.398,72		27.672.162,54
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen soweit nicht unter II.9 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.348.544,73			1.751.668,18
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		552.319,78			13.494.859,97
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		14.667,20			131.980,59
			1.915.531,71		15.378.508,74
4. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen			0,00		0,00
			32.156.867,01		12.293.653,80
5. Technischer Zinsertrag			-276.579,00		-548.099,22
				31.880.288,01	11.745.554,58
6. Sonstige Erträge			3.178.912,45		2.795.124,32
7. Sonstige Aufwendungen			4.473.206,08		4.445.672,85
				-1.294.293,63	-1.650.548,53
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				25.128.052,27	22.322.416,29
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			11.537.967,30		13.237.245,76
10. Sonstige Steuern			114.354,81		88.913,59
				11.652.322,11	13.326.159,35
11. Jahresüberschuss				13.475.730,16	8.996.256,94
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-134.078,42	-50.035,15
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Rücklage gemäß § 37 VAG			2.500.000,00		1.700.000,00
b) in andere Gewinnrücklagen			475.585,15		407.307,20
				2.975.585,15	2.107.307,20
14. Bilanzgewinn				10.366.066,59	6.838.914,59

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2009	2008
	EUR	EUR
1. Jahresüberschuss	13.475.730,16	8.996.256,94
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	40.852.785,64	29.293.645,24
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-4.460.789,51	-3.495.962,99
4. Veränderung Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	2.376.211,73	465.917,04
5. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-2.531.828,64	-3.472.072,85
6. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-2.016.235,13	-271.924,18
7. Abschreibungen und Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	-10.944.039,23	11.198.660,68
8. Veränderung sonstiger Bilanzposten	2.014.171,13	5.031.596,68
9. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	1.395.630,12	1.293.695,13
10. Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
11. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	40.161.636,27	49.039.811,69
12. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
13. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
14. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	36.445.751,71	58.885.608,90
15. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	74.150.824,76	106.765.397,97
16. Sonstige Einzahlungen	229.038,00	291.269,86
17. Sonstige Auszahlungen	1.537.447,86	1.469.163,00
18. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-39.013.482,91	-49.057.682,21
19. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhung)	0,00	0,00
20. Dividendenzahlungen	0,00	0,00
21. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
22. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
23. Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittelfonds (Summe Ziffern 11, 18 und 22)	1.148.153,36	-17.870,52
24. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.091.717,15	6.109.587,67
25. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	7.239.870,51	6.091.717,15
Zusatzinformationen		
Ertragssteuerzahlungen	13.394.582,27	6.448.784,67
Zinszahlungen	716.410,50	3.739,28

Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern erfolgt nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 2 (DRS 2) zur Aufstellung von Kapitalflussrechnungen. Sie wurde ergänzt um die Anforderungen des DRS 2-20, der speziell für Versicherungsunternehmen gilt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen haben wir die indirekte Darstellungsmethode angewendet. Der Finanzmittelfonds ist auf Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente begrenzt, die unter dem Bilanzposten "D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand" ausgewiesen werden.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Mutterunternehmen			MG	Konzern
	Erwirtschaftetes Konzern-EK TEUR	EK gemäß Konzernbilanz TEUR	EK TEUR	EK TEUR	EK TEUR
Stand 31.12.2008	95.850	95.850	95.850	29	95.879
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	8.996	8.996	8.996		8.996
Übriges Konzernergebnis	0	0	0		0
Konzerngesamtergebnis	8.996	8.996	8.996		8.996
Stand 31.12.2008	104.846	104.846	104.846	29	104.875
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	13.476	13.476	13.476		13.476
Übriges Konzernergebnis	0	0	0		0
Konzerngesamtergebnis	13.476	13.476	13.476		13.476
Stand 31.12.2009	118.322	118.322	118.322	29	118.351

EK=Eigenkapital; MG=Minderheitsgesellschafter

Das Eigenkapital bei den Minderheitsgesellschaften entspricht dem Minderheitenkapital.

Konzernanhang

1. Vorbemerkung

Dieser Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

2. Konsolidierungsmethoden

Das Mutterunternehmen hat die Konsolidierung nach den Vorschriften der §§ 300 ff HGB durchgeführt. Das Eigenkapital der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen wird abweichend von DRS 4 .23 nach der Methode des § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB (Buchwert) angesetzt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB nach der Equity-Methode mit den fortgeführten Buchwerten in den Konzernabschluss einbezogen. In Ausübung des Wahlrechtes nach § 312 Abs. 3 HGB wurden die Anteile damit abweichend vom DRS 8 bewertet.

Das Mutterunternehmen hat im Geschäftsjahr 1989 das Wahlrecht gemäß Art. 27 Abs. 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch genommen. Der zum 31.12.1989 ursprünglich noch vorhandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 119 TEUR wurde mit anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Der Unterschiedsbetrag blieb zum 31.12.2009 unverändert.

Das Grundkapital der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 91 TEUR, welches im Geschäftsjahr 1996 durch Umwandlung von Gewinnrücklagen finanziert wurde, wird im Konzernabschluss unverändert innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Aus diesen Maßnahmen ergaben sich keine Auswirkungen auf das Gesamtergebnis. Zu eliminierende Zwischengewinne lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen.

Steuerabgrenzungen haben sich weder aufgrund von Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden noch aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen ergeben.

Die Bildung passiver latenter Steuern war nicht erforderlich. Auf die Bildung aktiver latenter Steuern wurde abweichend vom DRS 10 verzichtet. Insgesamt würde die Bildung latenter Steuern die Eigenkapitalsituation um 27.212 TEUR verbessern. Bei der Berechnung wurden nur die wesentlichen Größen berücksichtigt und ein Steuersatz von 28 % unterstellt.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände, die Software beinhalten, sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungsdauer erstreckt sich grundsätzlich linear über 5 Jahre. Die Nutzungsdauer orientiert sich im Wesentlichen an der Laufzeit von bestehenden Lizenzverträgen.

Grundstücke wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der Aktien und Investmentanteile erfolgte mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs (strenges Niederstwertprinzip). Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteilen erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Anlagen dieser Bilanzpositionen, die beim Erwerb eine Laufzeit von mehr als zehn Jahren aufweisen, werden dem Anlagevermögen zugeordnet. Sie werden gemäß § 341 b Absatz 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, übrige Ausleihungen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind mit den Rückzahlungsbeträgen aktiviert. Ein Zero-Schuldscheindarlehen wurde mit Anschaffungskosten zuzüglich angefallener Zinsen nach der Effektivzinsmethode aktiviert. Ein Namensgenussschein wurde auf den zu erwartenden niedrigeren Rückzahlungsbetrag abgeschrieben. Die Agio- und Disagiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung linear auf die Laufzeit verteilt.

Andere Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet und sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit Nominalbeträgen ausgewiesen. Das Gleiche gilt für Kassenbestand, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Wertberichtigungen, bilanziert.

Sachanlagen und Vorräte sowie andere Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert; geringwertige Anlagegüter bis 150 EUR wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Die diesen Betrag übersteigenden geringwertigen Wirtschaftsgüter bis 1.000 EUR wurden gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einem Sammelposten über die Laufzeit von 5 Jahren gewinnmindernd berücksichtigt. Da dieser Posten insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, wurde die steuerliche Regelung in den handelsrechtlichen Jahresabschluss übernommen.

Die Verzinsung von Genussrechtskapital von Banken, die staatliche Hilfen genutzt haben, wurde von der Gesellschaft als nicht gesichert angesehen. Entsprechend wurden die Zinsforderungen teilweise wertberichtigt.

Die Anderen Gewinnrücklagen beinhalten die gesetzlichen Rücklagen der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft. Der Verlustvortrag aus der als assoziiertes Unternehmen einbezogenen DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft ist im Bilanzgewinn enthalten.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge pro rata temporis ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden gemäß dem Koordinierenden Ländererlass vom 09.03.1973 abgesetzt.

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden für Entschädigungen Einzelrückstellungen gebildet, wobei für Kleinstschäden Durchschnittswerte angesetzt wurden. Zu den Summen der Einzelrückstellungen wurden Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sowie für Spätschäden gebildet. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Rechnungsgrundlage für die Renten-Deckungsrückstellung war wie im Vorjahr die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 2006 HUR für Männer und Frauen mit einem Zins von 2,25 %. Abweichend hiervon wurde für die Berechnung der Deckungsrückstellung für Renten in der Unfallpflegeversicherung die Sterbetafel DAV 2004 R zugrunde gelegt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h HGB i.V.m § 29 RechVersV und der dazugehörigen Anlage vorgenommen. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellung für drohende Verluste wurde wie in den Vorjahren ausgehend von dem zu erwartenden durchschnittlichen versicherungstechnischen Nettoverlust ohne Einbeziehung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen errechnet. Aufgrund der aktuellen Situation wurde in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen abweichend zum Vorjahr nur ein Einjahreshorizont zugrunde gelegt.

Die Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten, Zinssätzen und Zillmersätzen gerechnet (VSU = Versicherungssumme, BSU = Summe der Beiträge, TB = Tarifbeitrag ohne Stückkosten):

Tarif		Wahrscheinlichkeit
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG		Sterbetafel 1986 M/F
Kapitalversicherungen	ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Kapitalversicherungen	ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Risikoversicherungen	ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Risikoversicherungen	ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Rentenversicherungen	ab 01.04.1995	DAV 1994 R
Rentenversicherungen	ab 01.01.2005	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes und des Neubestandes	ab 01.01.1995 bis 01.09.1998	VerBAV 11/87
Zusatzreserve für diesen Altbestand und Neubestand sowie Neubestand	ab 01.01.1995 bis 01.09.1998 ab 01.10.1998	DAV 1997 I

Tarif		Rechnungszins
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG		3,50 %
Alle Versicherungen mit Vertragsbeginn	ab 01.01.1995 bis 01.06.2000	4,00 %
	ab 01.07.2000 bis 01.12.2003	3,25 %
	ab 01.01.2004 bis 01.12.2006	2,75 %
	ab 01.01.2007	2,25 %
Ausnahme: Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.01.1998 bis 01.06.2000		3,50 %

Tarif		Zillmerung
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG		20 ‰ VSU
Kapitalversicherungen des Neubestandes	ab 01.01.1995	30 ‰ BSU
Risikoversicherungen		40 ‰ BSU
Rentenversicherungen	ab 01.04.1995 bis 01.06.2000	30 ‰ BSU
	ab 01.10.2000	28 ‰ BSU
Ausnahme: Sofortbeginnende Rente nach Tarif E30		30 ‰ TB
nach Tarif E31 (Optionsrententarif für ablaufende Kapitalversicherungen)		15 ‰ TB
Ausnahme: Abgehobene Einmalbeiträge Rente nach Tarif E26 (bis Tarifbeitrag 300 TEUR)		30 ‰ TB
nach Tarif E26 (ab Tarifbeitrag 300 TEUR)		15 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des Avmg (Riesterrente)		33 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des AltEinkGes (Basisrenten)		30 ‰ BSU
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen	ab 01.07.2003	30 ‰ BSU

Die Rentendeckungsrückstellung wurde auf die Tafel DAV 2004 R-Bestand aufgefüllt. Von der Differenz zur Tafel DAV 2004 R-B20 wurden noch 5/20 zusätzlich reserviert.

Gemäß Rundschreiben Nr. 60/95 des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen e.V. ergibt sich eine Beitragssumme für das Neugeschäft von 82.631 TEUR (110.605 TEUR).

Die Beitragsüberträge in der Lebensversicherung wurden in Höhe derjenigen Anteile der fällig gewordenen Beiträge bzw. Beitragsraten gebildet, die pro rata auf das dem Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr entfallen. Die Beitragsüberträge wurden (Koordinierender Ländererlass 09.03.1973) um rechnungsmäßige Inkassokosten, soweit sie nicht über 4,0 % des Beitrages hinausgehen, gekürzt. Anteile der Rückversicherer waren nicht abzusetzen.

In der Lebensversicherung sind die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen einzelvertraglich gerechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zugrunde. Die Kosten sind durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt worden, für beitragsfreie Zeiten werden Kostenrückstellungen gebildet. Abschlusskosten sind im Rahmen des Zillmerverfahrens berücksichtigt worden.

Die Schadenrückstellungen in der Lebensversicherung werden einzelvertraglich gerechnet und beinhalten Schadenregulierungsrückstellungen. Zusätzlich wird eine Spätschadenpauschale gebildet. Die Brutto-Beträge ergeben sich aus den entsprechenden Versicherungssummen. Der Rückversicherungsanteil ergibt sich durch die Berechnung des riskierten Kapitals der abgegebenen Versicherungssumme.

Der Schlussüberschussanteilfonds des Neubestandes der Lebensversicherung wird einzelvertraglich und prospektiv gerechnet. Dabei wird nach einem ratierlichen Ansammlungsverfahren entsprechend § 28 Abs. 7 RechVersV eine Rückstellung gebildet. Mit einem unveränderten Diskontsatz in Höhe von 4,0 % (4,0 %) p.a. werden vorzeitig fällige Beträge angemessen berücksichtigt.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Regelungen errechnet und angesetzt.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im übernommenen Versicherungsgeschäft wurden nach der Aufgabe des Erstversicherers bilanziert.

Die Rückstellung für Pensionen wurde wie im Vorjahr unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005G“ von Dr. Klaus Heubeck und einer der Kapitalmarktentwicklung angepassten Rechnungszinsfußes von 3,0 % (4,5 %) angesetzt. Das Geburtsjahr ist für die zu erwartende längere Lebenserwartung um 4 Jahre in die Zukunft verschoben worden. Insgesamt ergab sich aufgrund der Veränderungen ein Zusatzaufwand von 5.515 TEUR.

Die Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen wurden mit dem Betrag passiviert, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Bildung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte dabei auf der Grundlage der Tarifverträge vom 22.12.2005 und vom 13.11.2006. Als Rechnungsgrundlage wurde wie im Vorjahr die „Richttafel 1998“ von Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % gewählt. Der Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsleistungen dienen als Berechnungsgrundlage unverändert die „Richttafeln 1998“ von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 %. Die Berechnung erfolgte analog der Bestimmung des § 6a EStG.

Die Anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Für das assoziierte Unternehmen wurden alle Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechend angewandt. Nachstehend geben wir eine Kurzfassung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung an:

**Kurzbilanz zum 31. Dezember 2009
des assoziierten Unternehmens DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft**

Aktivseite	TEUR	Passivseite	TEUR
A. Kapitalanlagen	22.802	A. Eigenkapital	4.150
B. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	213	B. Versicherungstechnische Rückstellungen	
C. Sonstige Vermögensgegenstände	77	I. Deckungsrückstellung	18.865
D. Rechnungsabgrenzungsposten	438	II. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	328
		C. Andere Rückstellungen	73
		D. Andere Verbindlichkeiten	
		I. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	41
		II. Sonstige Verbindlichkeiten	72
		E. Rechnungsabgrenzungsposten	1
Summe Aktiva	23.530	Summe Passiva	23.530

**Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009
des assoziierten Unternehmens DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft**

	TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung	
1. Verdiente Beiträge	4.077
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	176
3. Erträge aus Kapitalanlagen	908
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle	84
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-4.281
6. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	244
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	347
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	174
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	1
10. Versicherungstechnisches Ergebnis	30
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	
1. Sonstige Erträge	0
2. Sonstige Aufwendungen	30
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	0
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0
5. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0
6. Bilanzgewinn	0

Angaben zur Konzernjahresbilanz

1. AKTIVA

1.1. Entwicklung der Aktivposten A und B

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugang TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	506	200	0	15	0	284	407
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.449	83	0	0	0	426	11.106
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	986	0	0	0	0	0	986
2. Beteiligungen	153	0	0	24	1	0	130
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18	0	0	0	0	0	18
Summe B.II.	1.157	0	0	24	1	0	1.134
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	112.228	8.149	0	5.756	8.033	1.645	121.009
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	199.168	40.645	0	22.843	5.033	4	221.999
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.742	0	0	43	0	0	1.699
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	209.000	3.000	0	2.000	0	0	210.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	198.308	15.512	0	2.004	0	0	211.816
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.737	1.094	0	759	0	0	4.072
d) Übrige Ausleihungen	4.135	48	0	0	1	50	4.134
5. Einlagen bei Kreditinstituten	12.301	5.619	0	1.000	0	0	16.920
6. Andere Kapitalanlagen	15.558	0	0	0	0	0	15.558
Summe B.III.	756.177	74.067	0	34.405	13.067	1.699	807.207
Summe B.	768.783	74.150	0	34.429	13.068	2.125	819.447
Insgesamt	769.289	74.350	0	34.444	13.068	2.409	819.854

1.2. Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen

	2009			2008		
	Bilanz- werte	Zeitwerte	Bewer- tungs- reserve	Bilanz- werte	Zeitwerte	Bewer- tungs- reserve
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.106	22.342	11.236	11.449	23.203	11.754
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	986	1.235	249	986	1.235	249
2. Beteiligungen	130	140	10	153	164	11
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	121.009	127.202	6.193	112.228	110.233	-1.995
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	221.999	231.918	9.919	199.168	202.287	3.119
4. Sonstige Ausleihungen						
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.812	7.377	-435	7.301	7.195	-106
d) übrige Ausleihungen	184	186	2	135	135	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	16.920	16.920	0	12.301	12.301	0
6. Andere Kapitalanlagen	15.558	20.481	4.923	15.558	20.685	5.127
Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert	395.704	427.801	32.097	359.279	377.438	18.159
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
3. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18	20	2	18	20	2
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	1.699	1.777	78	1.742	1.789	47
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	210.000	220.844	10.844	209.000	215.482	6.482
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	204.004	214.262	10.258	191.007	198.683	7.676
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.072	4.072	0	3.737	3.737	0
d) übrige Ausleihungen	3.950	4.114	164	4.000	4.307	307
Insgesamt zu Nennwerten bilanziert	423.743	445.089	21.346	409.504	424.018	14.514
Insgesamt	819.447	872.890	53.443	768.783	801.456	32.673

1.3. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Der Zeitwert der Grundstücke und Gebäude wurde zum 31.12.2009 nach dem Sachwertverfahren ermittelt, da die Bauten überwiegend selbst genutzt werden. Lediglich ein unbebautes Grundstück wurde mit den Anschaffungskosten bewertet.

Bei der DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft wurde als Zeitwert der Anschaffungswert bei dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit angesetzt.

Die Zeitwertermittlung der Beteiligungen erfolgte bei der VST Gesellschaft für Versicherungsstatistik mbH nach der Equity-Methode und bei der GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG mit dem Anschaffungswert. Der Zeitwert der Protektor Lebensversicherungs-AG wurde in Anlehnung an die Equity-Methode ermittelt.

Die Zeitwerte der Hypotheken sind anhand der Pfandbriefzinsstrukturkurve mit einem marktüblichen Aufschlag ermittelt worden.

Die Sonstigen Ausleihungen haben wir ebenfalls mit der Pfandbriefzinsstrukturkurve bewertet. Erforderliche Bonitäts- und Liquiditätsaufschläge sind anhand historischer Erfahrungen ermittelt worden. Die Geschäfts- und Vorjahreswerte in obiger Aufstellung erfolgten mit identischen Zinsaufschlägen.

Bei den Anderen Kapitalanlagen wurde der Zeitwert anhand eines Mittelwertes von Marktpreisindikatoren festgesetzt. Bei den übrigen zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

Angaben zur Konzernjahresbilanz und zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1.4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert, der von uns im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten zum 31.12.2009 beträgt 7.606 TEUR (7.792 TEUR), der dazugehörige Zeitwert beträgt 16.125 TEUR (16.836 TEUR).

2. PASSIVA

2.1. Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen der Lebensversicherung

	2009 TEUR	2008 TEUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	20.183	21.285
Im Geschäftsjahr ausgeschüttet	3.508	3.102
Zuführungen	7.586	2.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	24.261	20.183

	2009 TEUR	2008 TEUR
Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen		
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	3.634	3.264
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	236	252
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds Gewinnrenten und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	4	9
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	9.668	9.345
• auf den ungebundenen Teil	10.719	7.313

2.2. Andere Verbindlichkeiten

Innerhalb der Anderen Verbindlichkeiten entfallen 22.925 TEUR (22.330 TEUR) auf Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Segmentberichterstattung

	Selbst abgeschlossenes Versicherungs-geschäft Schaden/Unfall		Selbst abgeschlossenes Versicherungs-geschäft Leben		In Rückdeckung übernommenes Versicherungs-geschäft		Insgesamt	
	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR
Gebuchte Brutto-Beiträge	195.905	201.469	41.534	40.133	871	867	238.310	242.469
Gebuchte Netto-Beiträge	178.543	183.999	40.648	39.261	871	867	220.062	224.127
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	151.368	145.688	18.308	17.154	5	0	169.681	162.842
Brutto-Zuführung zur Deckungsrückstellung	0	0	23.619	21.568	0	0	23.619	21.568
Brutto-Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	0	0	7.586	2.000	0	0	7.586	2.000
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	49.354	43.246	4.828	4.651	-130	-167	54.052	47.730
Rückversicherungssaldo	4.296	6.345	125	83	0	0	4.421	6.428
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-7.634	7.443	1.180	3.751	996	1.034	-5.458	12.228

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag von 276 TEUR für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde durch Multiplikation des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestandes der Renten-Deckungsrückstellung mit 2,25 % ermittelt.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Sonstige Angaben

3. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft setzen sich zusammen aus 26.425 TEUR (21.270 TEUR) Abschlusskosten und 22.798 TEUR (21.809 TEUR) Verwaltungskosten.

4. Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

Das Netto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresschadenrückstellungen betrug im Geschäftsjahr 31.740 TEUR (30.457 TEUR) für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 623 TEUR (415 TEUR) für das Lebensversicherungsgeschäft.

Sonstige Angaben

1. Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug 2009 im Quartalsdurchschnitt:

Innendienst	361
Sachverständige	24
Werbeaufendienst	34
Außenstellen	8
Auszubildende	47

	2009 TEUR	2008 TEUR
1. Löhne und Gehälter	21.892	20.322
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützungen	3.500	3.328
3. Aufwendungen für Altersversorgung	6.554	1.421
Insgesamt	31.946	25.071

2. Bezüge der Unternehmensorgane

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 89 TEUR (88 TEUR) und des Vorstandes 1.121 TEUR (984 TEUR).

An ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise deren Hinterbliebene wurden insgesamt 280 TEUR (325 TEUR) gezahlt. Für laufende Pensionen früherer Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene bestehen Rückstellungen in Höhe von 2.945 TEUR (3.126 TEUR).

Den Organmitgliedern wurden keine Darlehen gewährt.

3. In den Konzern einbezogene Unternehmen

Unternehmen	Sitz	Kapital- anteil in %	Eigenkapital 31.12.2009 TEUR	Jahresüberschuss 2009 TEUR
a) verbundene Unternehmen				
- Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	Itzehoe	100,00	16.015	1.000
- IHM Itzehoer HanseMercur Finanz- und Versicherungsvermittlungs GmbH	Itzehoe	51,00	123	41
- Itzehoer Rechtsschutz-Schadenservice GmbH	Itzehoe	100,00	26	0
- Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler	Itzehoe	100,00	104	-121
- IVI Informationsverarbeitungs GmbH	Itzehoe	100,00	1.125	125
- IPS Itzehoer Personalservice GmbH	Itzehoe	100,00	557	57
b) assoziierte Unternehmen				
- DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft	Itzehoe	23,75	4.150	0

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Versicherungsunternehmen aufgebaut ist. Der Aufbau des Sicherungsfonds wurde in 2009 abgeschlossen. Zukünftige Beiträge ergeben sich nunmehr nur noch aus Anpassungen an die jährlich neu zu berechnende Höhe des Sicherungsvermögens.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 211 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 1.900 TEUR.

Als Mitglied des Vereins „Verkehrsoferhilfe e.V.“ ist der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es besteht eine Verpflichtungserklärung des Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit gegenüber der DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft zur Nachschusspflicht von Eigenkapital, soweit nicht genügend Mittel vorhanden sind. Demgegenüber stehen Forderungsansprüche an die anderen Gesellschafter der Pensionskasse.

Die gegenüber der Hypo Real Estate, München, bestehende Garantieverpflichtung in Höhe von 789 TEUR, die im Rahmen der marktweiten Rettungsaktion gewährt wurde, endete zum 31.12.2009. Es besteht eine Nachhaftungsverpflichtung bis zum 15.10.2010.

5. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB

Haftungen aus der Begebung von Sicherheiten bestehen für die Muttergesellschaft bezüglich der HanseMerkur Versicherungsgruppe, Hamburg, in Höhe von 1.000 TEUR für Altersteilzeitverpflichtungen. Eine von der IVI Informationsverarbeitungs GmbH gewährte Bürgschaft gegenüber der NRG Deutschland GmbH, Hannover, von jährlich 69 TEUR endete zum 31.12.2009. Des Weiteren bestehen Bürgschaftserklärungen von 435 TEUR zur Absicherung von etwaigen Courtagerückforderung gegen das Tochterunternehmen Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler.

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln bestehen nicht.

6. Prüferhonorare

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für die Abschlussprüfungsleistung beträgt 212 TEUR (207 TEUR). Weitere Leistungen wurden nicht erbracht.

Itzehoe, den 17. März 2010

DER VORSTAND

W. Bitter G. Bolten U. Ludka F. Thomsen

Wir haben den von dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 29. März 2010

Susat & Partner oHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. J. Schlüter
Wirtschaftsprüfer

A. Piening
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat tagte im Kalenderjahr 2009 fünfmal. Er hat sich insbesondere auf den Sitzungen durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung des Konzerns unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere

- über die nach der Satzung zustimmungsbedürftigen Geschäfte und Handlungen beschlossen,
- die Geschäfts- und Risikostrategie erörtert und gebilligt,
- die verstärkte Anlage in kurz- und mittelfristige Unternehmensanleihen im Rahmen der Kapitalanlagerichtlinien freigegeben,
- die veränderte Anlagestrategie in der Lebensversicherung zur Begrenzung des Garantiezinsrisikos unter der eventuellen Inkaufnahme des Aufbaues von Lasten im handelsrechtlichen Abschluss befürwortet,
- die Planung für das kommende Jahr diskutiert und dabei die Reduzierung des Konzernjahresüberschusses auf ein Normalmaß zu Gunsten der Versicherungsbeiträge unserer Mitglieder befürwortet,
- die Angemessenheit der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes überprüft und festgestellt sowie
- die Eckpunkte und Kriterien über die Zahlung einer erfolgsabhängigen Vergütung (Tantieme) an die Mitglieder des Vorstandes erörtert und hierüber beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat dabei die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 sind durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341k Abs. 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer versehene Konzernabschluss sowie der Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratssitzung vom 07. Mai 2010 haben die Wirtschaftsprüfer und der Verantwortliche Aktuar der Lebensversicherung umfassend über den Konzernabschluss und den Aktuarbericht der Lebensversicherung informiert und keine insbesondere im Rahmen der Konzernabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorfälle festgestellt.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Konzernabschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss nach § 341 j Abs. 1 HGB, § 341 a Abs. 4 HGB i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG gebilligt.

Itzehoe, den 7. Mai 2010

DER AUFSICHTSRAT

E. Dörr
Vorsitzender